

Der Wandel lässt sich bewältigen - NEU AUF DEM LEHRPLAN / Eberswalde: Global Change Management

RÜDIGER BRAUN

EBERSWALDE Globaler Wandel (englisch: global change) hat viele Gesichter. Sowohl der Klimawandel als auch Eingriffe des Menschen in die Natur durch Landwirtschaft, Bau und Industrie fallen darunter. "Globaler Wandel beinhaltet damit auch Veränderungen, die vom Menschen gestaltet und beeinflusst werden können", sagt der Lehrstuhlinhaber für Naturschutz an der Fachhochschule Eberswalde, Pierre Ibisch. Der neue Masterstudiengang "Global Change Management" wird aber auch auf natürliche Veränderungen eingehen: "Für die größeren Bereiche wie den Klimawandel kann Management für uns auch einfach Anpassung bedeuten", so Ibisch.

Für das neue viersemestriges Studium ist die auf Forstwirtschaft und Naturschutz spezialisierte Fachhochschule Kooperationen mit renommierten Partnern eingegangen. Forscher des Potsdam Instituts für Klimafolgenforschung (Pik) werden zeigen, wie Klimamodelle funktionieren und wie man sie kritisch interpretiert. Dozenten von der Versicherung Münchener Rück sollen unter anderem erläutern, wie Versicherungen auf wachsende Risiken durch Naturkatastrophen reagieren. Mitarbeiter des Naturschutzbundes (Nabu) werden darstellen, wie man Naturschutz politisch durchsetzt.

"Global Change Management ist eine künftige Querschnittsaufgabe", ist sich Studiengangsleiter Ibisch sicher. Noch gebe es wenig Spezialisten mit interdisziplinärer Ausbildung. Aber künftige Forstwirte müssten zum Beispiel vor dem Anbau langlebiger Pflanzen wissen, ob in einem bestimmten Areal sich Umweltbedingungen drastisch ändern werden. Naturschützer müssen sich bewusst werden, was der globale Wandel für die Ökologie eines bestimmten Schutzgebietes bedeutet. Angestellte im öffentlichen Dienst sollten politische Rahmenbedingungen wie das Kyoto-Protokoll kennen.

Das Master-Angebot richtet sich an Studierende mit einer forstwirtschaftlichen, ökologischen oder biologischen Hochschulausbildung. Auch der Quereinstieg aus Fächern wie Politikwissenschaft ist bei entsprechender beruflicher Erfahrung möglich. Berufsperspektiven sieht Ibisch zum Beispiel in den Landesforstverwaltungen, bei der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) oder bei Naturschutzverbänden.

Bewerbungen bis 16. Juli. Infos: [www.fh-eberswalde.de](http://www.fh-eberswalde.de)

© Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam  
Realisiert von Unrast+ icomediasmit ico»cms